



Unparteiische Tageszeitung und Anzeigblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 290	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Donnerstag, den 10. Dezember.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
---------	------------------------------	-------------------------------	----------------------------------	-------

### Bälows Rede und die in- und ausländische Presse.

Die Ausführungen des Reichskanzlers über die Stellungnahme der deutschen Regierung zu den Fragen der auswärtigen Politik werden — wie zu erwarten war — von der Presse lebhaft kommentiert.

Ueber die Bälows-Rede schreibt die Pössiſche Zeitung: Sie war ebenso kurz wie klar und sachlich. Die Verhältnisse in der alten Welt sind derzeit so verworren, daß ein leitender Staatsmann alle Veranlassung hat, mit der Vorsicht zu sprechen, die die Interessen des Vaterlandes und des Friedens erheischen. Solcher Vorsicht befehligte sich gestern auch Fürst Bälows. Seine Worte waren wohl abgewogen. Die „Tägl. Rundschau“ hält sich darüber auf, daß wir uns wieder über alles freuen, alles mit der denkbar größten Sympathie begrüßen, fährt dann aber fort: Wir dürfen nicht ungerecht sein, unsere Lage ist nicht so einfach und klar, wie nach des Kanzlers Worten unsere Politik. Auch ein Bismarck würde sich bedenken, ehe er darüber spräche. Die „Germania“ ist sehr ungehalten, daß Fürst Bälows gerade die Rede des Führers der Freisinnigen Volkspartei abgelesen hat, um seine politische Rede zu halten, da sie darin ein neues Kompliment des Reichskanzlers gegen den Bloßfreisinn erblickt, der nun einmal durch höfliche Behandlung animiert werden möchte, um den Belastungsproben bei der Finanzreform usw. sich gewachsen zu zeigen.

#### Auch die Wiener Blätter

besprechen die Rede ausführlich. Die „Neue Freie Presse“ sagt:

„Der die Rede des Reichskanzlers, die eine seiner klarsten und besten ist, umfassen auf sich wickeln läßt, fühlt, daß hier der leitende Staatsmann einer wirklichen und redlichen Friedensmacht gesprochen hat, der Minister einer Macht, die dort, wo sie ihr Wort verpfländelt und ein Versprechen gegeben hat, ihre Zusicherung treu hält. Die Rede des Fürsten Bälows hat ein helles Licht auf den wahren Stand der Orientfrage geworfen. Die Rede, die eine starke Beruhigung für alle Freunde des Friedens ist, wird in Oesterreich-Ungarn mit dankbarer Sympathie aufgenommen werden und überall mit ihrer ganzen überzeugenden Kraft wirken.“

Die „Oesterr. Volksztg.“ meint: „Der leitende deutsche Staatsmann hat in kritischer Stunde unbedingt und nachdrücklich dem Frieden das Wort geredet. Die Rede des Fürsten Bälows ist eine politische Tat ersten Ranges.“

Das „Extrablatt“ bezeichnet die Rede inhaltlich wie formell als gleich hervorragend und sagt: „Der deutsche Reichskanzler hat den Standpunkt Deutschlands in der Orientfrage als aufrichtiger Freund Oesterreich-Ungarns beleuchtet. Die Rede wird überall ihren Eindruck nicht verfehlen.“ Das Blatt begrüßt die Rede als einen neuen Freundschaftsbeweis zwischen den beiden Staaten.

Auch die „Arbeiterzeitung“ hebt den freundschaftlichen Ton in den Ausführungen des Reichskanzlers hervor.

Die „Reichspost“ spricht von einer Friedensrede und begrüßt die Erklärungen in Bezug auf das Bundesverhältnis mit großer Genugtuung.

#### Die italienische Presse

Ist von den Ausführungen Bälows hoch befriedigt. „Popolo Romano“ meint, die Rede sei durchaus geeignet, die öffentliche Meinung Europas von all dem Drude zu befreien, der noch immer auf ihr lastet. Die Rede sei so vollständig nüchtern, klar, frei von Vorbehalten und verständlich, daß eigentlich jeder Kommentar überflüssig sei.

„Giornale d'Italia“ schreibt: Die Rede des Reichskanzlers beurteilte die Tätigkeit jeder einzelnen Macht mit großem Wohlwollen. Besonders lebenswürdig habe sich Fürst Bälows Italien gegenüber gezeigt, wofür ihm Italien aufrichtig dankbar sei.

„Tribuna“ sagt, die Rede sei sehr beruhigend, weil Fürst Bälows versichert habe, daß er alle Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens unterstützen werde. Das Wort würde daher sicherlich nicht den Diplomaten genommen, um den Heeren gegeben zu werden.

#### Die Pariser Blätter

beschränken sich zum Teil darauf, die Rede Bälows ausführlich wiederzugeben und auf das Unverbrüchliche Zusammen-

gehen Deutschlands mit Oesterreich hinzuweisen. Einige Zeitungen bringen Kommentare.

Der „Temps“ schreibt: „Man erhält von der kleinen Weltreise auf den Flügeln des Gedankens, zu welcher der Reichskanzler sein Auditorium einladet, den Eindruck, daß Deutschland sich mit der gegenwärtigen Lage der Dinge in Europa abgefunden hat und augenblicklich nicht an entscheidende Aenderungen denkt. Diese Kundgebung wäre für die Weltlage wichtig, wenn Deutschland sich nur auch entschloesse, seine Handlungsweise den Bälowschen Worten anzupassen.“

Der „Gaulois“ findet, daß die Rede optimistisch und friedlich sei, und hebt mit besonderer Genugtuung den Schlussatz hervor, betreffend die auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Anstrengungen Deutschlands. Das seien ausgezeichnete Absichten, von denen Frankreich mit Vergnügen Kenntnis nehme.

Der „Radical“ meint, es habe nicht erst der Rede des Fürsten Bälows bedurft, um hinter Oesterreich den Schatten des großen Deutschen Reiches zu erblicken; jedenfalls könne man schon jetzt feststellen, daß von den beiden verbündeten Mächten Mitteleuropas bezüglich der Orientfrage ein völlig einig Vorgehen beobachtet werde.

Die sozialistisch-radikale „Action“ meint, der Reichskanzler habe in sehr richtiger Weise die französisch-deutschen Beziehungen gekennzeichnet. In der Tat müsse der gesunde Menschenverstand, der ebenso frei von Selbsttäuschung wie von Haß sei, für die Beziehungen der beiden Länder maßgebend sein. Unter Hinweis auf die vom Reichskanzler erwähnte Erklärung Iswolskis betr. das russisch-englische Einvernehmen schreibt das Blatt: „Wenn man sich von London nach St. Petersburg verständigen kann, ohne dabei auf Deutschland abzielen, so sehen wir nicht ein, warum die Unterredung eine aggressive Bedeutung bekommen soll, wenn sie via Paris geführt wird. Wir fühlen keinerlei Verurs zum Mißableiter in zu.“

#### In England

hat die Rede des Reichskanzlers im allgemeinen einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Selbst die „Times“ ist im großen und ganzen mit dem Inhalt derselben zufrieden. Sie schreibt u. a.: „Wenn diese Rede den Anfang der an Stelle der Kaiserpolitik getretenen Kanzlerpolitik bedeutet, so kann man von dieser Gutes erwarten.“

„Daily Graphic“ spottelt dagegen: „Fürst Bälows leidet an unvermuthlichem Optimismus. Wer auf seine Reden als die einzige Informationsquelle über die europäische Situation angewiesen wäre, könnte sich von dem Ernste der schwebenden Krisen nie und nimmer ein richtiges Bild machen.“

Mit größerem Wohlwollen urteilt die konservativere „Morning Post“: „Die Kanzlerrede kann mit Befriedigung gelesen werden, zumal die jüngsten Vorgänge und Erörterungen in Deutschland zu der Annahme berechtigen, daß die darin zum Ausdruck kommenden Gedanken die für die europäische Politik effektiv maßgebenden sind.“

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Dez.

Die Montagstagung brachte bei ziemlich schwachem Besuch die Fortsetzung der ersten Lesung des Reichshaushalts, nachdem zuvor das Uebereinkommen mit Oesterreich-Ungarn betr. gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz in erster und zweiter Lesung angenommen war. Der erste Redner war der bekannte konservative Führer Graf Kanitz, der ebenfalls konstatierte, daß bei den abermaligen neuen Steuerforderungen von 500 Millionen auch einem Geduldrigen die Galle überlaufen könnte. Die Marine-Ausgaben sind genau zu prüfen, denn wir haben auch an die kommende Luftflotte zu denken. Es wird so viel über die Getreidezölle gesprochen; aber in Frankreich sind sie noch höher. Und was laßt nicht die Landwirtschaft? Redner kritisiert dann die Kohlen- und Metall-Syndikate, auch in der Mühlenindustrie ist ein solches. Die Regierung sollte eine Mühlenumschlagsteuer einführen. Unsere auswärtige Lage ist keine erfreuliche, eben deshalb sollten wir Vorsicht üben. Wir werden uns unser Vertrauen zur Regierung nicht nehmen lassen. Abg. Wiemer (freis.) führt im Gegentheil aus, daß die hohen Getreidezölle an dem schlechten Etat und an der Brot-Verteuerung schuld seien. Hoffentlich können einmal Vereinbarungen über Abstützung-Einschränkungen in der Zukunft offen werden. England nachzulassen haben wir keinen Anlaß, das Gerücht von einer deutschen Invasion ist lächerlich. Der Kolonialetat ist erfreulicher, als sonst. Redner spricht über den Fall

Schilling und bezeichnet allgemeine Schiedsverträge als wünschenswert. Reichskanzler Fürst Bälows äußert sich ausführlich über die deutsche Auswärtige Politik. (Wir haben diese Rede unseren Lesern schon gestern ausführlich mitgeteilt. Red.) Nach kurzen Reden der Abgg. Gamp und Lattmann erfolgt die Vertagung. Mittwoch Fortsetzung.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 8. Dez.

**Militärisches.** Anträge von Mannschaften des Verurlaubtenstandes an die vorgelegte militärische Dienststelle auf Befreiung von militärischen Uebungen dürfen nach einer Verfügung des Ministeriums der ausw. Angelegenheiten nur dann portofrei befördert werden, wenn sie durch Erkrankung, gerichtliche Vorladung, amtliche Verhältnisse oder ähnliche vom Willen des Antragstellers unabhängige Umstände veranlaßt werden.

**Der Postschekverkehr.** In einem Schalterentscheid wird demnächst in den Schalterbüros der Postämter das Publikum über die wesentlichsten Bestimmungen des Postschekverkehrs belehrt werden. Diejenigen Personen oder Firmen, deren Beteiligung am Postschekverkehr nach Lage der Verhältnisse von vornherein in Aussicht zu nehmen ist, erhalten von den Postämtern kleine Broschüren über den Postschekverkehr. In den Postschaltern wird eine Anzahl dieser Schriften zur unentgeltlichen Abgabe bereit gehalten.

**Gegen die Schnadlitteratur.** Das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens hat bereits im Sommer dieses Jahres die Oberbehörden beauftragt, die Verbreitung schlechter Unterhaltungsschriften unter der Schuljugend fortgesetzt ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Neuerdings hat nun auch das K. Ministerium des Innern, geführt auf die Tatsache, daß die Verbreitung jener Schriften, namentlich der sogenannten Detektivgeschichten unter den Schülern der Volks-, und Fortbildungs- und höheren Schulen wesentlich durch die aufbringliche Weise veranlaßt ist, mit der die Schriften zur Ansicht und zum Kauf ausgestellt und angeboten werden, die Polizeibehörden angewiesen, gegen die Verbreitung von Schriften der bezeichneten Art im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung mit Strenge vorzugehen.

**Bernau, 8. Dez.** Bei der gestrigen Bürgerauswahlwahl haben von 65 Wahlberechtigten 41 abgestimmt. Es waren diesmal 6 Mitglieder zu wählen. Wiedergewählt wurden Johannes Bauer sen., Zimmermann, Drehermeister Stoll je mit 34 Stimmen, Nicolaus Steinle mit 32 Stimmen. Neu gewählt sind worden Karl Hauser mit 23, Heinrich Götz, Maurermeister mit 21 und Jakob Wurfer Holzhauser-obmann mit 18 Stimmen, die beiden Letzgenannten auf 2 Jahre.

**Dornstetten, 7. Dez.** Bei der heutigen Bürgerauswahlwahl haben 125 Wahlberechtigte abgestimmt. Gewählt wurden auf die Dauer von 4 Jahren: Johannes Walter, Schreiner mit 91 Stimmen, Kaufmann Johannes Penzler mit 83, Bauer Gottlieb Kaltbach mit 82, Bauer Johann Hamann mit 74 und Schmied Christian Ammer mit 68 Stimmen. Als Ersatzmann auf die Dauer von 2 Jahren wurde gewählt: Hafner Chr. Köhler sen. mit 53 Stimmen. Gr.

**Schramberg, 8. Dez.** Die Uhrenfabrik von Maier und Söhne ließ ihren Arbeitern bekannt geben, daß sie infolge Geschäftsflaute die tägliche Arbeitszeit auf 6 Stunden zu reduzieren gezwungen sei. Nun trat aber der Arbeiterausschuß direkt mit der Prinzipalität in Unterhandlung und erreichte, daß die Arbeitszeit vom 9. Dezember ab auf täglich acht Stunden festgesetzt wurde. Daß den Arbeitern dieser Lohnausfall gerade vor den Weihnachtsfeiertagen nicht besonders angenehm ist, ist begreiflich.

**Reutlingen, 8. Dez.** In dem von Touristen viel besuchten Traiselsberg ist bei der Verfolgung eines Wildes durch einen Jäger der Eingang zu einer Höhle entdeckt worden. Die Höhle befindet sich unweit eines Locheffens, ist 200 Meter lang, 3—4 Meter hoch und hat ganz eigenartige Gebilde. Zur Nebelhöhle und zu der Honauhöhle kommt somit nunmehr auch eine dritte in derselben Gegend.

**Holzgerlingen, O.A. Böblingen, 8. Dez.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag brach wiederholt Feuer aus, dem drei zusammengebaute Häuser zum Opfer gefallen sind. Nur dem raschen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß nicht eine enggebaute Gasse vollständig niedergebrannt ist.

**Stuttgart, 8. Dez.** Die Ueberreichungen der Boranschläge bei verschiedenen größeren städtischen Bauten haben die Stadtverwaltung veranlaßt, die betreffenden technischen

emter anzuweisen, in Zukunft nur noch genau ausgearbeitete und ins Detail gehende Vorschläge dem Kollegium zu unterbreiten, wodurch derartige Ueberschreitungen, wie sie in letzter Zeit vorliefen, vermieden werden können.

Stuttgart, 8. Dez. Der Gesamtvorstand des württ. Volksschullehrervereins hat die Beschlüsse der Volksschulkommmission der Abgeordneten-Kammer eingehend besprochen. Dabei wurde anerkannt, daß der Entwurf sowohl in den technischen als auch in den prinzipiellen Fragen einige Verbesserungen erfahren hat; aber es wurde auch festgestellt, daß der durch die Kommission abgeänderte oder umgearbeitete Entwurf keineswegs den Anforderungen, die an ein modernes Schulgesetz zu stellen seien, genügen können.

Stuttgart, 8. Dez. Heute Nachmittag fand die Eröffnungsfeier des neuen Elektrizitätswerkes und der Umbauten des Stuttgarter Schwimmbades in Anwesenheit des Königs und der Spitzen der Behörden statt.

Feuerbach, 8. Dez. Heute vormittag 11 Uhr stürzte der 55 Jahre alte Johann Kettner von hier beim Futterholen in der Schenke des Weggerweisers Ketz so unglücklich ab, daß er schwere innere Verletzungen erlitt und ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Göppingen, 8. Dez. In verschiedenen Werkstätten der Maschinenfabrik wurde die Arbeitszeit auf 8 Stunden täglich reduziert, während in der Schmiede, in der täglich 10 Stunden gearbeitet wird, an den Samstagen die Arbeit gänzlich ruht.

Weingarten. (Vorträge im Soldatenheim.) Es ist neuerdings die Frage aufgetaucht, ob die Soldatenheime in unseren württembergischen Garnisonen ebenso jugkräftig werden können, wie das Münzinger Heim beim Truppenübungsplatz, das im letzten Sommerhalbjahr allein in seinen Speisefäden über 102 000 Besucher zählte. Zu dieser Frage läßt man am besten Tatsachen reden, vielleicht zunächst einmal den Besuch der öffentlichen Vorträge. Solche finden programmäßig für Mannschaften in der Regel alle 14 Tage Sonntags statt, für Unteroffiziere jeden anderen Mittwoch. Alle Gebiete des Wissens sucht man zu berücksichtigen. Am 29. November schilderte Sekretär Ruder an der Hand guter Lichtbilder die Erlebnisse des Nordpol-Fahrers Nansen und seiner Genossen. Dieser Vortrag wurde von 200 Soldaten besucht. Am 6. Dezember suchte man dem innersten Bedürfnis vieler junger Männer nachzukommen, indem man die etwa 400 Teilnehmer auf das Gebiet der sexuellen Fragen führte. „Die Geschlechtskraft, ihre Bedeutung und die Folgen ihres Mißbrauchs“ lautete das Thema, über welches Dr. med. J. Voelck redete. Wegen des starken Zudrangs mußte ein Teil der Zuhörer auf eine Wiederholung des Vortrags am Abend vertröstet werden. Wie dankenswert ist es, daß die Soldatenheime unter anderem auch zu solchen Belehrungen Gelegenheit bieten!

Waldsee, 8. Dez. Vorgestern nacht hat sich der Knecht Sigisund Müller von Unterfischberg C.A. Laupheim in die Stallung seines früheren Dienstherrn Wild in Mittelurbach eingeschlichen um dort zu übernachten. Dabei wurde er, wie sich aus seinen Verletzungen schließen läßt, von einem Pferde totgeschlagen. Der Sohn Wilds fand gestern früh im Stalle seine Leiche vor.

Vom Bodensee, 7. Dez. Eine große Kauferei fand gestern zwischen Schweizerischen Matrosen und bayerischen Dienstmägden in Lindau statt, wobei der Matrose Käufer aus Romanshorn durch einen Stich in den Rücken getötet wurde. — Auf der Straße bei Gröschl ist ein älterer Handwerksbursche ertrunken aufgefunden worden, der tags zuvor aus der Schweiz abgehoben worden war.

Berlin, 8. Dez. Die höchsten Spitzen der Geresverwaltung haben dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die chinesische und japanische Sprache im Heer mehr gepflegt werden möchte. Es sollen deshalb eine Anzahl Offiziere zum Studium dieser beiden Sprachen zum Orientalischen Seminar kommandiert werden.

Berlin, 8. Dezember. Für das Schiedsgericht in der Casablanca-Frage hat die deutsche Regierung den Wirkl. Geh. Legationsrat und Justiziar im Auswärtigen Amt Dr. Kriege und den italienischen Staatsrat Fusinato zu Schiedsrichtern gewählt; die von der deutschen und von der französischen Regierung gewählten Schiedsrichter werden gemäß Artikel 2 des Schiedsvertrages vom 24. November ds. Js. nunmehr einen Obmann zu wählen haben.

Berlin, 8. Dez. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird Staatssekretär Dernburg morgen bei der Staatsberatung dem Reichstage Aufschluß geben über die Diamantenfunde in Südafrika und den „Standard“-Enthaltungen über seine angeblichen Verhandlungen wegen des Erwerbs der Balficobal entgegenzutreten.

Berlin, 7. Dez. Ein warnendes Beispiel, die Steuer-schraube nicht allzusehr anzuziehen, findet sich heute in Berlin: Die Kirchensteuer ist dort auf zwanzig Prozent der Staats-Einkommensteuer erhöht worden, und seitdem haben die Austritte aus der Landeskirche eine unglückliche Höhe erreicht. Wie die Berl. N. N. mitteilen, wurden in den letzten Wochen an einem einzigen Tage fast 400 Austritts-Erklärungen bei den zuständigen Behörden abgegeben. Die Meldungen sind dergestalt stark, daß die Beamten für die Annahme der Erklärungen haben vornehmen werden müssen. Natürlich wird der Kirchensteuer noch weiter emporschnellen, wenn so viele Austritte erfolgen; außerdem trägt auch der starke Fortzug von reichen Leuten aus Berlin in dessen Vororte dazu bei, die Steuer-Quote zu erhöhen. Es wird da wohl von einer nicht zu billigen Kirchenflucht gesprochen, aber wir haben es tatsächlich viel weniger mit einer Flucht aus der Kirche, als mit einer Flucht vor der Kirchensteuer zu tun. Und solche Flucht kann auch vor anderen Steuern kommen!

Berlin, 8. Dez. Eine Ehescheidung, die seit Jahren die Berliner Gesellschaft beschäftigt, ist jetzt durch den Spruch des Papstes endgiltig sanktioniert worden. Es handelt sich um die Ehe der Frau Margarete v. Pöschinger, der jüngsten Tochter des verstorbenen Geh. Kommerzienrats Landau, mit Pöschinger, dem Bismarckhistoriographen und früheren Geh. Regierungsrat im Reichsamt des Innern. Die Ehe wurde 1883 geschlossen und 1899 in Berlin gerichtlich geschieden.

Chemnitz, 8. Dez. Wie die Chemnitzer N. Nachr. melden, ist heute nachmittag gegen 3 Uhr in Grün-Hainichen eine Interimsbrücke eingestürzt. Dabei sind zwölf Personen verunglückt. Eine ist tot, 8 sind leicht und 3 schwer verletzt.

## Ausländisches.

Wien, 8. Dezember. Der Kaiser empfing heute nachmittag den Herzog Ulrich von Württemberg und den Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg-Gotha in besonderer Audienz und nahm ihre Glückwünsche zu seinem 60jährigen Regierungsjubiläum entgegen.

Paris, 8. Dez. (Deputiertenkammer). Admiral Bienaimé interpellierte die Regierung wegen der Maßregeln des Admirals Germinet. Der Interpellant behauptete, es handle sich um ein Mißverständnis. Die Regierung sei falsch unterrichtet worden. Germinet sei wegen seiner Energie das Opfer von Intriguen geworden. Die Marine verliere in ihm eine bedeutende Kraft. (Lebh. Beifall.) Nach längerer erregter Debatte wurde der Regierung das Vertrauen ausgesprochen in der Uebersetzung, daß sie die Taktfahrt bestehe, die Marine-reform zu einem guten Ende zu führen.

Paris, 8. Dez. (Deputiertenkammer). Bei der heutigen Beratung des Gesetzentwurfs zur Abänderung des französischen Strafgesetzbuches hat die Kammer den § 1 des Art. I, der die Todesstrafe aufrichterhält, in der Fassung der Kommission mit 330 gegen 201 Stimmen angenommen.

Paris, 8. Dez. Die Budgetkommission beschäftigte sich mit der Prüfung der Ergänzungskredite für Marokko, welche für 1908 die Höhe von 25 118 000 Franken erreichen. Mit den Ausgaben von 1907 ergibt sich die Gesamtsumme von 41 Millionen.

London, 7. Dez. Mit Stößen und Keitpeitschen wurde in einer Londoner Versammlung gekämpft. Der Minister Lloyd George sprach, als zahlreiche anwesende Stimmen-rechtlerinnen ihn ausspießen. Sie wurden von Komitee-Mitgliedern aus dem Saal komplimentiert, wehrten sich aber mit mitgebrachten Keitpeitschen, und nun folgte eine wüste Prügelei, in der die Herren zu ihren Stöcken griffen. Schließlich sollen Damen und Herren in der „Blindheit der Leidenschaft“ auf der Treppe unter- und übereinander gepurzelt sein.

Washington, 8. Dez. Das Kriegssekretariat gab bekannt, daß die ersten amerikanischen Truppen Kuba am 1. Januar verlassen werden.

Tanger, 8. Dez. Sultan Masud Daud regiert fort. Er hat seinen älteren Bruder Mohamed, der sich zeitweise in Rabat als Sultan betrachtet hatte, jetzt verhaften und in Eisen legen lassen. Auch die Bedingungen für seine Thronbesteigung hat er entgegen bisherigen Meldungen noch nicht bindend anerkannt; der französische Gesandte Regnaud reist noch zu ihm, um ihn zu vollen Annahme zu bewegen. Es ist also noch nicht Alles klar.

## Ein kaiserliches Geschenk im Meer?

Der Konflikt österreichischer Waren in der Türkei dauert fort. Am 4. waren angebliche Hafenarbeiter in Jaffa 24 Postfächer eines österreichischen Lloyd-dampfers ins Meer. Darin befand sich unter anderem Wertgegenständen das Weihnachtsgeschenk Kaiser Wilhelms in das deutsche Krankenhaus in Jerusalem, die deutsche Regierung wird 150 000 Mk. Entschädigung beanspruchen.

## Bermischtes.

Kaiser und Loise. Dem Vester Lloyd teilt ein Leser folgendes nette Geschichtchen mit: Der deutsche Kaiser kam im Sommer dieses Jahres mit seiner Yacht „Hohenzollern“ in einen norddeutschen Hafen. Wie üblich, übernahm vor der Einfahrt ein Loise die Führung des Schiffes und postierte sich an dem Hauptsteuerbord. Der Kaiser, der seine Geschicklichkeit auch im Führen eines Schiffes erproben wollte, stellte sich an das daneben befindliche Ausbisssteuerbord, und bemerkte sich, die Richtung des Schiffes ein wenig abzuändern, worauf er vom Loisen, der offenbar nicht wusste, wen er vor sich hatte, mit den nicht sehr höflich betonten Worten angefahren wurde: „Bist Du der Loise oder ich?“ Der Kaiser verließ das Steuerbord und begab sich in seine Appartements; er kam aber gleich darauf mit einer Kiste Zigarren zurück, legte diese auf die Bank neben dem Loisen, klopfte ihm auf die Schulter und sagte: „Du bist der Loise.“

Der Luftballon entfährt. In Brest in Frankreich hat ein junger Offizier seine Geliebte mittels Luftballons entführt, zu dem er durch Befestigung des Dieners des Ballon-besitzers gelangte. Der noch ungewöhnliche Weg ward deshalb gewählt, weil der dem Offizier abgeneigte Papa der jungen Dame der allmächtige Präsident zu Brest war. Der von seinen Polizisten den Bahnhof bewachen ließ, um ein Ausstreifen zu verhindern. Das junge Paar ist glücklich gelandet. In Amerika ist man freilich weiter. Dort hat im Ballon schon häufiger eine komplette Ehescheidung stattgefunden.

Aus dem Gramen. Professor: „Schade, Herr Kandidat, daß Ihr ganzes Wissen aus einer geschlossenen Kette von größeren und kleineren Läden besteht!“

Inferat. Wer meiner Frau Auguste etwas borgt — um dessen Adresse bitte ich auch. Albert Knapp.

## Kurzer Getreide-Wochenbericht

Der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 1. bis 7. Dezember 1908.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in ( ) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Dafel
Frankfurt M.	206 1/2 (+2)	175 (—5)	172 1/2 (—2 1/2)
Mannheim	220 (+5)	172 1/2 (—)	172 1/2 (+2 1/2)
Strasbourg	215 (—)	182 1/2 (—)	185 (—)
Stuttgart	222 1/2 (+2 1/2)	185 (—)	175 (—)
München	221 (+2)	174 (—1)	169 (—2)

## Handel und Verkehr.

Nürtingen. Fruchtpreise vom 3. Dez. Dinkel 6.50 bis 7.30 Mk., Haber 7.70—8.20 Mk., Gerste 8.60—9.20 Mk.

Reutlinger Fruchtmarktpreise vom 5. Dez. Gerste 9.40 bis 9.70 Mk., Haber 7.50 bis 9.30 Mk., Unterl. Dinkel 7.20 bis 8.20 Mk., Oberl. Dinkel 6.90 bis 7.— Mk.

Stuttgart, 7. Dezember. Die Fruchtpreise auf den württembergischen Fruchtmarktlorten im Monat November d. J. betragen für Weizen 17,00 Mk. bis 21,70 Mk. per Doppelzentner, für Kernen 18 Mk. bis 27,00 Mk., für Gerste 14,80 Mk. bis 20,00 Mk., für Roggen 15,30 Mk. bis 14,40 Mk. und für Dafel 13,00 Mk. bis 18,80 Mk. per Doppelzentner. Der Durchschnittspreis betrug bei Weizen 20,40 Mk. gegen 20,79 Mk. im Vormonat, bei Kernen 20,63 Mk. gegen 21,19 Mk. im Vormonat, bei Gerste 18,20 Mk. (Vormonat 18,89 Mk.), bei Roggen 16,46 Mk. (16,96 Mk.) und bei Dafel 15,98 Mk. (16,33 Mk.). Die Preise sind gegen den Vormonat bei allen Fruchtarten gefallen, übersteigen jedoch, mit Ausnahme von Kernen den Reichsdurchschnittspreis bei Weizen um 0,86 Mk., bei Gerste um 0,85 Mk., Roggen 0,08 Mk. und Dafel um 0,23 Mk. Umgesetzt wurden 3212 Doppelzentner Weizen, 7710 Doppelzentner Kernen, 20 251 Doppelzentner Gerste, 800 Doppelzentner Roggen und 13 689 Doppelzentner Dafel.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

## Empfehlenswerte Bücher.

Jungfrau Gise Von Jageborg Maria Sid 3. Auflage. 11.—15. Tausend. Fein gebunden 5 Mark. Die veredelnde Macht einer Frauenwelt, die Ueberwindung eines gottesfeindlichen Geistes durch Glauben und Liebe schildert der Roman... Er ist mit einer leuchtenden Lieblichkeit, einer leisen unaufdringlichen Kunst behandelt, die wie warmer Sonnenschein über der schwellenden Anmut dieses frühlinghaften Werkes liegt. „Tafelm.“

Vorrätig in der B. Klefer'schen Buchhandlung, 8. Post-Altensteig.

In diesen Tagen, wo besonders aktuelle Ereignisse der inneren und äußeren Politik auf der allgemeinen Tagesordnung stehen, läßt sich überall die bedauerliche Tatsache konstatieren, daß der Mehrheit des deutschen Volkes eine wesentliche Voraussetzung für politisches Verständnis mangelt, das ist die Kenntnis der wichtigsten Verfassungsbestimmungen und der allgemeinen Staatseinrichtungen. Wer sich über solche Fragen, über Befugnisse, Geschäftsordnung des Reichstags usw. Rat holen will, der greife zu dem nunmehr fertig vorliegenden, bis „Schöndens“ reichenden fünften Bande der siebenten Auflage von **Wehners kleinem Konversations-Lexikon** (mehr als 130,000 Artikel und Nachweise auf über 6000 Seiten Text mit etwa 520 Illustrationsplatten [darunter 56 Farbdruckplatten und 110 Karten und Pläne] und etwa 100 Textbeilagen, 6 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien). Man schlage darin den Artikel „Reichstag“ und alle sonstigen mit „Reich“ zusammengehörten Stichwörter nach und man wird eine Fülle der Belehrung finden, die bei den verhältnismäßig engen Rahmen eines Sechsbänders in Erstauflagen legen muß. Den „Reichs“-Artikeln schließen sich ebenfalls an geographisch-historische wie „Preußen“ (23 Druckspalten), „Austland“, „Sachsen“, „Rom“ (altes und neues) und „Römisches Reich“, technische wie „Panzerfahrzeuge“, „Papier“ und „Photographie“. Aus naturwissenschaftlichem Gebiete erwähnen wir den Artikel „Ferde“, der 9 — Druckspalten umfaßt, mit den Unterabteilungen: Geschichte des Pferdes; Stämme, Rassen, Schläge, Züchtung; Anatomie, Zähne, Altersbestimmung; Größe, Farbe; Exterieur; Gangwerk und Gangarten; Charaktereigenschaften, Pflege, Verwendung, Mythos; Krankheiten; dazu kommt eine sehr ausführliche Literaturangabe. Eine gleiche muster-gültige Behandlung finden wir bei „Rind“ und „Schaf“. Und zu alledem die bekannte tadellose Illustration, die vom neuesten das Beste bietet! Im ganzen zählen wir 108 Tafeln und Beilagen, die, den neuesten Erfindungen Rechnung tragend, allgemeines Interesse beanspruchen dürfen; wir nennen da nur die Tafeln: „Panzerfahrzeuge“, „Photographische Apparate“, „Papierfabrikation“, „Pionierdienst“, „Radiotelegraphie“ (?), „Renaissance“ (vier Tafeln), „Romanische und Römische Kunst“, „Röntgenapparate“, „Salzgewinnung“, „Schnellpressen“ usw., und dann in höchst gelungener farbiger Ausführung „Obstsorten“, „Ornamente“ (vier glanzvolle Tafeln), „Pflanze“, „Raubvogel“, „Ander-rassen“ und viele andere. Außerdem sind dem fünften Band 30 geschichtliche und geographische Karten (Paris, Rom, St. Petersburg usw.) beigegeben. Auch sie zeichnen sich durch akkurateste Ausführung aus und ergänzen den Text zweckentsprechend. Wir sehen dem Schlußband des vor-trefflichen Werkes mit Spannung entgegen.





Für den Einkauf von

# Weihnachts- Geschenken

empfehlen wir unsere reiche Auswahl in

## Büchern

**Jugendchriften aller Art**  
**Gediegene schöne Literatur für Erwachsene**  
**Gefang- und Gebetbücher**  
**Kochbücher, sowie Kochrezeptbücher**  
**Bilderbücher in reizender Ausführung.**

Jedes Buch kann durch uns ebenso rasch und unter denselben Bedingungen wie von jeder großen Buchhandlung bezogen werden.

Eine solide und geschmackvolle Auswahl in:

- Photographie-Albums
- Postkarten
- Briefmarken
- Poesie
- Vergiftmeinnichte
- Schreibmappen
- Schreibunterlagen
- Musikmappen
- Brieftaschen
- Visitenkartentäschchen und schöne Neuheiten in Notizbüchern.

Ganz besonders machen wir aufmerksam auf unser gut sortiertes Lager in

## Briefpapier und Couverts

in guten Qualitäten und allen Formaten  
offen und in eleganten Packungen

ferner in

- Tintenzeugen
- Tintenlöscher
- Briefwagen
- Federkasten
- Farbkasten etc.

W. Kieker'sche Buch- u. Schreibwarenhdlg.

Altensteig.

Knorr-Sos  
ist „Geschmacksharmonie“.

1 Tischflasche  
nur 20 Pfg.

Es ist unmöglich, etwas Feineres und zugleich Billigeres zum Würzen von Suppen, Saucen, Braten, Gemüsen, zu finden.

## N. Forstamt Enzklösterle. Stangen-Verkauf.

Am Freitag, den 18. Dezbr. vorm. 11 Uhr im Waldhorn in Enzklösterle aus I. 50 Kegelwäfen, II. 14 Untere Reihhalbe, VII. 63 Steinbruch. **Fichten:** Bauftangen 39 Ia, 118 Ib, 97 II, 55 III. Al., Hagftangen 28 I., 254 II., 171 III. Al., Hopfenftangen 799 I., 637 II., 57 III., 245 IV., 395 V. Al., **Tannen:** Bauftangen 535 Ia, 519 Ib, 421 II., 130 III. Al., Hagftangen 218 I., 535 II., 339 III., Hopfenftangen 1029 I., 932 II., 111 III., 750 IV., 722 V. Al., Rebfteden (gemischt) 1838 I. Al. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

## Altensteig. Bestes geruchloses Bodenöl

rötlich und gelblich, staubverhindernd, das Liter zu 50 Pfg., bei Mehrabnahme billiger.

## Neue Blechkannen

zum Selbstkostenpreis empfiehlt  
**J. Kaltbach**  
Seifensiederei.

## Altensteig. M. Brenner Sattler- und Tapezier empfehlen

## passende Weihnachtsartikel

- Puppentwagen
- Puppensportwagen
- Kinderleiterwagen
- Kinderstühle, abklappbare
- Schulranzen
- Schulrucksäcke
- Bücherträger
- Schreibmappen
- Musikmappen
- Plaidriemen
- Rucksäcke verschiedene Größen
- Gamaschen auch für Radler
- Tedermanschetten
- Handtaschen für Herren u. Damen
- Kettentäschchen, Flügel-  
täschchen, neueste Fossil
- Markttaschen
- Kellnerintaschen
- Damengürtel
- Gummigürtel
- Hosenträger
- Portemonnaie, neueste Sachen
- Türvorlagen
- Bettvorlagen
- Sofakissen in Plüsch und besticktes Filz, sowie alle in mein Fach einschlägigen Gegenstände.

## Für Altensteig

und Umgebung suche ich einen tüchtigen, arbeitsamen Mann als Vertreter bei hoher Provision.

**C. Hermann Defer,**

Wetngroßhandlung u. Brauntweibremerei, Lahr.

Egenhausen.

Zur

## Weihnachtsbäckerei

empfehle ich

## sämtliche Badartikel

in tadelloser frischer Ware sowie feinstes

## Springerles Mehl

billigt

Wilh. Wagner.

In gänzlich neuer Bearbeitung  
erscheint gegenwärtig:

130000  
Artikel

**Meyers**  
Kleines

6000  
Selten

## Konversations-Lexikon

Siebente Auflage

520  
Tafeln

6 Halbbänder  
zu je 12 Mark

110  
Karten

Leipzig und Wien  
Bibliographisches Institut

## Große Geld-Lotterie

in Gedenken d. Kirchweihen in Reutlingen  
Ziehung garantiert am 30. Dezember 1908  
2011 Umlaufvermögen in Bar ohne Abzug Markt

80000

40000

10000

2000

2000

3000

2000

2000

1500

2800

14700

Lose à M. 2,- 5 Lose M. 11,-  
25 Lose M. 20,-  
Forts und Liste 15 Pfg. extra, einschließlich  
**J. Schweickert, General-  
Agent**  
Stuttgart, Marktplatz 6  
sowie alle Verkaufsstellen.

Stoffe sind zu haben in der W. Kieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Altensteig.

Ein jüngerer, tüchtiger

## Knecht

für Pferdebedienung etc. findet sofort oder später dauernde Stellung bei

**Gebrüder Theurer.**

Einen jüngeren, nicht unter 17 Jahre alten

## Knecht

der Lust hat, mit Pferden umzugehen, wird zum baldigen Eintritt gesucht.

Näheres vermittelt die Exp. ds. Bl.

## Flechten

schonend und trocken Schuppenflechte durch.  
Ekzeme, Hautausschläge.

## offene Füße

Schmerzlos, schmerzlos, Adern, alle  
Flecken, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig,  
wer bisher vergeblich hoffte  
gehört zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten

## Rino-Salbe

mit von Oll und Stern. Drei Mark L.  
Dankschreiben gehen gleich ab.  
Wer sich in Originalpackung weiß - grün-rot  
u. Rosa R. Schmitt & Co., Weiskirchen.  
Friedenstraße 100, Weiskirchen.  
In haben in den meisten Apotheken

